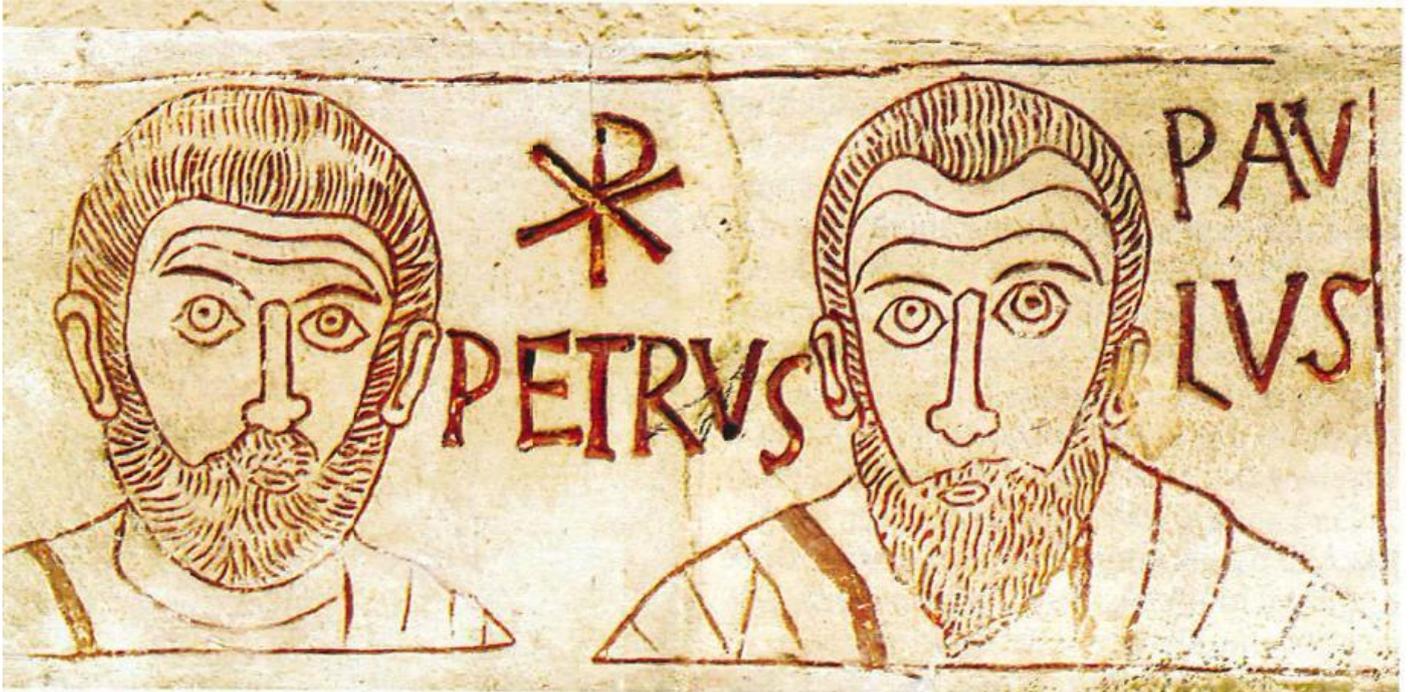




Impuls zum Patrozinium Peter und Paul, Sonntag 28. Juni 2020

von Pfarrer Christoph Schuler



Heute feiern wir das Patrozinium unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Um 10 Uhr feiert Bischof Harald Rein mit der Gemeinde. Ihm assistieren die beiden Pfarrpersonen Anna Maria Kaufmann und Christoph Schuler. Unser Diakon Patrick Zillig wirkt ebenfalls mit. Beten Sie doch in der Verbundenheit mit allen Menschen mit, die heute in der Kirche St. Peter und Paul den Gottesdienst besuchen.

Und freuen sie sich mit uns. Wie Holger Zaborowski in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ schreibt, hat die Freude einen besonderen Stellenwert im Leben: „Ein gelungenes Fest, ein schöner Sonnenaufgang, ein tiefes Gespräch, ein gutes Buch können freudiges Empfinden auslösen. Freude kann ein ganzes Leben verändern... Freude führt die Menschen über sich selbst hinaus – in die Weite. Während Angst in die Enge treibt, ist mit Freude ein Gefühl der Freiheit und Offenheit verbunden. Letztlich bezieht jedes Sich-Freuen vielleicht sogar auf alles, was ist: Ja, so soll es sein. So beschwerlich das Leben oft daherkommt, es ist gut! Daher will die Freude mit anderen geteilt, mitgeteilt, gefeiert werden... Sie ist nicht einfach etwas Menschliches. Die Bibel spricht vielmehr davon, dass Freude den Menschen für Gott öffnet. Ja, Gott selbst freut sich über seine Schöpfung. Christen feiern als Höhepunkt des Kirchenjahres die Auferstehung Christi, Ostern. Christliche Freude wurzelt in diesem Heilsereignis. Sie bestätigt das Ja, das Gott zu uns gesprochen hat.“

An die Ereignisse der Heiligen Woche erinnern wir uns jeden Sonntag, wenn wir zusammen beten, singen und die Eucharistie feiern. Am ersten Tag der Woche werden wir so erneuert, also wie neu geschaffen, um uns frohen Herzens den Herausforderungen des Alltags stellen zu können.

Wir laden Sie daher ein, sich mit uns an den kommenden Sonntagen in der Kirche zu versammeln.

Es ist Ferienzeit, einige fahren an die Seen oder in die Berge und nur wenige Touristen werden mit uns feiern. Unser Kirchenschiff bietet daher einen sicheren Hafen für das gemeinsame Beten.

Mit dem heutigen Sonntag enden die Sonntags- und Wochenimpulse, wie wir sie seit Mitte März verschickt haben. Das Pfarrteam dankt allen, die mitgewirkt haben vom Schreiben bis zum Versenden, und für die vielen positiven Rückmeldungen, das Nachfragen und die Gespräche, die sich ergeben haben.

Aus einem erwachten Interesse an biblischen Texten ist „Eine Stunde mit dem Evangelium“ entstanden. In einem strukturierten Rahmen lesen und besprechen wir das Evangelium des kommenden Sonntags. Interessierte sind am kommenden Sonntag, 5. Juli um 18.30 Uhr in die Kirche eingeladen. Bitte

bringen Sie doch ihre eigene Bibel mit der Übersetzung mit, die sie im Moment anspricht. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei Fragen gibt Ihnen Pfarrerin Anna Maria Kaufmann gerne Auskunft.

Wir bieten Ihnen jedoch während der Ferienzeit an, unser Liedblatt und die jeweilige Predigt per Post (diese Zustellung erfolgt automatisch) oder per Mail zu erhalten. Der Versand erfolgt jedoch erst kurz vor oder nach dem Sonntagsgottesdienst.

Dem Gottesdienstablauf entnehmen Sie die Lieder und Texte:

Eingangsspiel: Jean-Francois Michel: Allegro aus Ceremonial Quartet.

Vorbereitung **101**

Introitus 821, 1-3

Kollekte **102**

Gloria: H. Schütz: Psalm 100 "Jauchzet dem Herren, alle Welt".

1. Lesung Apostelgeschichte 3, 1-10

Graduale 774, 1-3

2. Lesung Galater 1, 11-20

Halleluja (V/A) 408

Evangelium **105**

Matthäus 16, 13-19

Nach dem Evangelium:

G Lob sei dir, Christus.

Predigt: Bischof Harald Rein

Zwischenspiel: Giovanni Gabrieli:

Canzon Septimi Toni a 8.

Fürbitten **106. 2**

mit dem Ruf (V/A): **422**

Credo **107**

Friedensgruss **108**

Offertorium: J.Fr. Michel: Grave aus Ceremonial Quartet

Gedächtnisse **109. 1**

Eucharistiegebet **110 / 111**

Sanctus 110. 1

Brotbrechung **119**

Agnus 117

Vater unser **120**

Kommunion: J.Fr. Michel: Largo aus Ceremonial Quartet

Dankgebet **121**

Danklied (Te Deum) 495, 1.4.6.8

Mitteilungen

Bischöflicher Segen **122.2 / 123.2**

Ausgangsspiel: J.Fr. Michel: Festivo aus Ceremonial Quartet

Musikalisch werden die Kirchgängerinnen und Kirchgänger heute verwöhnt durch Walter Dolak (Orgel) und einem Blechbläserquartett unter Leitung von Jean-Francois Michel. Es ist mit folgenden Spielern besetzt: Jean-François Michel und Didier Conus (Trompeten), Guy-Noël Conus und Markus Wüst (Posaunen). Sie spielen vor, während und nach dem Gottesdienst.

Zu Hause fangen wir nun an

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott ist der grosse Freund und Liebhaber des Lebens. Im Geniessen und Feiern rühmen wir die Gabe des Lebens. Darum ist jedes frohe und frohmachende Fest eine Liebeserklärung und ein Dankeschön an den Schöpfer der Welt.

Wolfgang Vorländer

Der heutige Festtag fällt eigentlich auf den 29. Juni. So können Sie sich also auch am Montag im Alltag mit den biblischen Texten, Gebeten und Liedern befassen. Kurt Marti hat einmal gesagt: „Wo Gott kein Fest mehr

wird, hat er aufgehört Alltag zu sein.“ Nehmen wir uns dieses Wort für unsere persönliche Vorbereitung zu Herzen.

Wir fragen uns in der Stille, wann und wo wir Gott in unserem Alltag ein Fest bereiten?

Wann laden wir ihn in unser Leben ein, um das Schöne, Frohe, Heitere zu feiern?
Das Eingangsglied spricht davon, dass wir die frohe Botschaft wie die ersten Zeugen, also wie Petrus und Paulus, in die Welt posaunen sollen. Passend zum Patrozinium ist die dritte Strophe (CG 821, 3):

- 3. So gib dein Wort mit grossen Scharen, die in der Kraft Evangelisten sei'n;
lass eilend Hilf uns widerfahren und brich in Satans Reich mit Macht hinein.
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens preis.**

Gott wirkt mit starker Kraft. Davon zeugt sein Wort, das uns die Bibel überliefert.
Beten wir jedoch vor den Lesungen das Tagesgebet, die Kollekte:

- A Allmächtiger Gott, die Apostel Petrus und Paulus haben dich in der Kraft des Geistes durch ihren Tod verherrlicht. Erfülle deine Kirche immer wieder mit diesem Geist, dass sie der Lehre und dem Vorbild der beiden Zeugen folge und feststehe auf dem Fundament des Glaubens, das in Christus, deinem Sohn gelegt ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Als Gloria singen oder lesen wir bei CG 25 (nach Möglichkeit im Wechsel):

- A Ehre sei Gott in der Höhe**
I Und auf Erden Friede den Menschen, die ihm wohlgefallen.
// Wir loben dich,
I Wir preisen dich,
// Wir beten dich an,
I Wir verherrlichen dich.
// Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit:
A Herr, Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.
I Herr, einziggeborener Sohn, Jesus Christus,
// Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters:
I Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser,
// Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen,
I Du sitzt zu Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
// Denn du allein bist heilig,
I Du allein der Herr,
// Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus,
A Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Als erste Tageslesungen hören wir einen Abschnitt aus der Apostelgeschichte (Apg 3, 1-10).

L Die Heilung des Gelähmten im Tempel. Lesung aus der Apostelgeschichte:

1 Petrus und Johannes gingen zur Gebetszeit um die neunte Stunde in den Tempel hinauf. 2 Da wurde ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die Schöne Pforte nennt; dort sollte er bei denen, die in den Tempel gingen, um Almosen betteln. 3 Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um ein Almosen. 4 Petrus und Johannes blickten ihn an und Petrus sagte: Sieh uns an! 5 Da wandte er sich ihnen zu und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen. 6 Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, steh auf und geh umher! 7 Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße und Gelenke; 8 er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. 9 Alle Leute sahen ihn umhergehen und Gott loben. 10 Sie erkannten ihn als den, der gewöhnlich an der Schönen Pforte des Tempels sass und bettelte. Und sie waren voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm geschehen war.

Auf die Lesung antworten wir mit dem **Psalm 23 „Gott ist mein Hirt“**. Sie finden ihn im CG mit einer Melodie von Adolf Thürlings (1844 – 1915, der als Professor an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern gelehrt und an dieser Kirche als Priester gewirkt hat) bei der Nummer 774 oder in ihrer Bibel.

In der zweiten Tageslesung beschreibt Paulus im Galaterbrief (Gal 1, 11-10) die Vorgeschichte seiner Berufung.

L Die Berufung zum Apostel. Lesung aus dem Galaterbrief.

10 Geht es mir denn um die Zustimmung der Menschen oder geht es mir um Gott? Suche ich etwa Menschen zu gefallen? Wollte ich noch den Menschen gefallen, dann wäre ich kein Knecht Christi.
11 Ich erkläre euch, Brüder und Schwestern: Das Evangelium, das ich verkündet habe, stammt nicht von Menschen; 12 ich habe es ja nicht von einem Menschen übernommen oder gelernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi empfangen. 13 Ihr habt doch von meinem früheren Lebenswandel im Judentum gehört und wisst, wie masslos ich die Kirche Gottes verfolgte und zu vernichten suchte. 14 Im Judentum machte ich grössere Fortschritte als die meisten Altersgenossen in meinem Volk und mit dem grössten Eifer setzte ich mich für die Überlieferungen meiner Väter ein. 15 Als es aber Gott gefiel, der mich schon im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen hat, 16 in mir seinen Sohn zu offenbaren, damit ich ihn unter den Völkern verkünde, da zog ich nicht Fleisch und Blut zu Rate; 17 ich ging auch nicht sogleich nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück. 18 Drei Jahre später ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. 19 Von den anderen Aposteln sah ich keinen, nur Jakobus, den Bruder des Herrn. 20 Was ich euch hier schreibe - siehe, bei Gott, ich lüge nicht.

Der Ruf vor dem Evangelium bei CG 408 erinnert uns daran, dass auch wir durch das Evangelium berufen sind.

A Halleluja, Halleluja. Durch das Evangelium hat Gott uns berufen zur Herrlichkeit Jesu Christi, unseres Herrn. Halleluja.

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus. (Mat 16, 13-19)

13 Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? 14 Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. 15 Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? 16 Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! 17 Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18 Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. 19 Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.



In der Ostschweiz, genauer in St. Gallen, gibt es an der Kirchlistrasse 99 einen Wildpark Peter und Paul. Er hat seinen Namen nicht von den beiden putzigen Murmeltieren, sondern – so meinte ich – von einer Kirche, die dieselben Patrone hat wie wir in Bern. Wer allerdings dem Peter-und-Paul-Weg entlang wandert, kommt nicht wie vermutet zu einer Kirche, sondern zu einem Restaurant Peter und Paul. Hier lohnt es sich allerdings einzukehren, denn das Restaurant Peter und Paul in St. Gallen ist ein idealer Ort für ein vertrautes Abendessen, stimmungsvolle Hochzeiten, gediegene Firmenfeier, Bankette und vieles mehr. Auch der hungrige Wanderer zieht nach einem feinen Essen fröhlich mit

vollem Magen und leerem Portemonnaie von dannen auf der Suche nach der Kirche Peter und Paul. An der Kirchlistrasse weiter unten kommt er vom Weg ab und endet bei der Brauerei Peter & Paul. Die Peter-und-Paul-Strasse führt ihn dann der Stadt zu, wo er nach der Tannenstrasse plötzlich auf der Dufourstrasse steht und bei der Nummer 77 vor der christkatholischen Christuskirche. „Seine“ Kirche hätte er nun gefunden, aber wie steht es um Peter und Paul?



Die Kirche St. Peter und Paul ist die römisch-katholische Kirche von Rotmonten, dem nördlichsten Quartier der Stadt St. Gallen. Sie steht weit abseits der nach ihr benannten Wege, des Restaurants, der Brauerei, des Tierparks. Eigentlich ist der moderne Betonbau, der am 28. Juni 1969 geweiht worden ist, kaum zu übersehen. Er wurde von den Architekten Oscar Müller und Mario Facincani als Ensemble von Kirche und Pfarreizentrum geplant. Die verschiedenen Gebäudeteile gruppieren sich um einen leicht erhöhten Vorplatz, zu dem Wege von verschiedenen Seiten hinzuführen. Aber wie kam die Kirche zu ihren Patronen Petrus und Paulus?

Die Recherche zeigt, dass sie auf einen Vorgängerbau im heutigen Quartier Romonten zurückgeht. Der *mons rotundus*, der runde Berg, wird erstmals in einer Handschrift des Klosters St. Gallen aus dem 11. Jahrhundert genannt. In einem Martyrologium des Codex 342 aus demselben Jahrhundert ist die Weihe einer Bergkirche in Rotmonten belegt. Diese Kirche soll am Ende der heutigen Kirchlistrasse beim Wärrerhaus vom Wildpark Peter und Paul gestanden haben und den Aposteln Petrus und Paulus geweiht gewesen sein. Der Wanderer hat also richtig vermutet, als er sie dort oben suchte. Aber eben, die alte Bergkirche von Rotmonten verlor bei der Reformation 1524 mit dem Ende der jährlichen Prozession von der Stadt her an Bedeutung. Während der Reformationszeit wurde sie gar als Heuschopf oder Wagenremise verwendet! Nach der Rückkehr von Abt Diethelm Blarer von Wartensee nach St. Gallen wurde das Gebäude jedoch wieder zur Kirche umfunktioniert und für katholische Gottesdienste gebraucht. Es war jedoch im Jahr 1771 so baufällig geworden, dass die Kirche abgetragen werden musste. Der einzige erhalten gebliebene Gegenstand aus der alten Bergkirche ist das kupfervergoldete, spätgotische Vortragekreuz, das heute in der Dreifaltigkeitskirche Heiligkreuz aufbewahrt wird.

Die Geschichte gibt uns zu denken. Wenn Jesus zu Petrus sagt „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“, so meint er, dass die Kirche Gottes nicht in erster Linie aus Kirchenbauten besteht, sondern aus den Menschen, die die Gemeinschaft der Kirchen bilden. Die engagierten Getauften sind das sichere Fundament, auf dem die Institution Kirche steht und fällt. Aber, das hat die verzweifelte Suche nach dem Kirchengebäude gezeigt, braucht der Mensch auch Versammlungsorte, um überhaupt Mensch zu sein – Tierparks, Restaurants, Brauereien und Sportanlagen etwa. Christen und Christinnen brauchen Kirchengebäude, wo sie ihrem Glauben alleine und gemeinsam Ausdruck verleihen können. Dabei haben sich auch die heiligen Orte wie die damalige Wallfahrtskirche St. Peter und Paul auf dem runden Berg ob St. Gallen weiter entwickelt. Die heutige moderne Kirche steht mitten im Quartier, mitten im Alltag der Menschen und verbindet das Gotteshaus mit einem Pfarreizentrum, das auch als Quartierzentrum wirkt.



Womit wir nach dem Ausflug in die Ostschweiz wieder in Bern angelangt wären, bei unserer Kirche Peter und Paul, die seit 1864 neben dem Rathaus mitten in der Berner Altstadt steht. Es war damals ein weiser Entschluss, im reformierten Bern eine katholische Kirche neben das politische Zentrum der Stadt zu bauen. Unsere Kirchgemeinde versucht, dem Vermächtnis so gut wie möglich nachzuleben. Daran darf am Tag des Patroziniums ruhig hingewiesen werden. Wie die beiden Patrone in die Welt hinaus gewirkt haben, so wollen auch wir als einen *hotspot* der Christenheit immer wieder auf die zentralen Botschaften der Bibel und der Lehre Jesu Christi hinweisen.

Petrus und Paulus sind Wegweiser auf dem Weg des Glaubens. Wir können uns an ihrem Einsatz und Engagement orientieren. Sie haben für die Kirche gelebt, sie haben sich die Ideale des christlichen Glaubens zu Eigen gemacht, für sie gekämpft und haben sogar mit dem Tod bezahlt. Dies erwartet in der friedlichen Schweiz niemand von uns, aber etwas mehr Überzeugungskraft anderen gegenüber und mehr Freude am Christsein, das würde uns gut anstehen. Einige leben es bereits vor, andere dürfen ruhig in ihre Fussstapfen treten.

Die heutigen Fürbitten können sie alleine laut oder leise beten oder auch im Wechsel mit anderen.

V Nichts geschieht ohne den Willen des himmlischen Vaters, sagt Jesus zu Simon Petrus. Mit dieser Aussage stärkt er seine Jüngerinnen und Jünger. In diesem Glauben und Vertrauen bringen auch wir unsere Bitten vor Gott.

- L Wir beten für die Menschen, die Zivilcourage zeigen.
Für alle, die widersprechen, wenn die Rechte ihrer Mitmenschen bedroht werden.
Für alle, die Angst vor Angriffen und vor Verleumdung haben.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Beten wir für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aus anderen Kontinenten in die Schweiz gekommen sind und für alle, die in ihrem Alltag rassistisch beleidigt werden. Die nicht mehr gefragt werden wollen, woher sie – „eigentlich“ - kommen.
Wir beten auch für die Menschen, die in ihnen immer noch Fremde sehen.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Wir denken an alle, die nun sich und andere mit der Swiss-Covid-App und technischen Massnahmen gegen Corona schützen. Wir beten für alle, die keinen Zugang zu solchen digitalen Lösungen haben und auch deswegen auf Unterstützung angewiesen sind.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Wir beten für die Menschen, die wegen Corona in die Armut getrieben werden.
Für Männer und Frauen, die ihre Arbeit verloren haben, für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb aufgeben mussten; und für alle, die an ihrer schwierigen Lage zu verzweifeln drohen.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Wir beten für die Bürgerinnen und Bürger in Städten wie Stuttgart, die durch Unruhen und Gewalt erschüttert werden. Für die Sicherheitskräfte, die Politiker und alle Menschen, die sich für eine Beruhigung der Lage eingesetzt haben.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Wir beten für die Friedensforscherinnen und Friedensforscher. Für alle, die die Ursachen von Konflikten und Kriegen besser zu verstehen helfen, damit Friede werden kann. Und für die Entscheidungsträger in der Politik, dass sie die Ergebnisse der Forschung ernst nehmen.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- L Wir beten für die vielen Menschen auf der Flucht vor Armut und Gewalt, auf der Suche nach Sicherheit im eigenen Land oder fern von der Heimat. Ganz besonders beten wir für die Kinder und Jugendlichen unter ihnen - und für alle, die sie aufnehmen und ihnen Schutz anbieten.
- V Lasset zum Herrn uns beten. A Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
- V Nichts bereite uns Furcht, nichts bereite uns Sorge. Denn du, Gott, allein genügst.
Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Beten wir nun (gemeinsam) das Gebet, das uns Jesus selber gelehrt hat:

- A Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Wir schliessen unsere Feier mit dem Te Deum ab (CG 495). Die vierte Strophe passt gut zum Patrozinium Peter und Paul.

- 4. Der Apostel heiliger Chor, der Propheten hehre Menge, schickt zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge. Der Blutzengen lichte Schar, lobt und preist dich immerdar.**

Wir beten vor dem Segen

- A Stärke deine Kirche, Herr, damit sie sich nicht beirren lasse von den Widerständen gegen deine Wahrheit, sondern weitergehe auf dem Weg des Evangeliums, den ihr die Apostel gewiesen haben. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.**

**Erfüllt mit der Gewissheit, dass nichts ohne den Willen des himmlischen Vaters geschieht, segne und bewahre mich/uns der Herr, unser Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

Danke, dass Sie auch an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

Mitteilung des Pfarrteams

Mittwoch, 1. Juli, 18.30h: Abendgebet in der Oberkirche mit Jan Straub und Gruppe.

Samstag, 4. Juli, 11.30h in der Oberkirche: Orgelschmaus. Unter dem Motto "Orgelschmaus" wird zur Märitzeit Orgelmusik erklingen. In dieser zirka dreissig- minütigen Orgelmusik wird Organist Walter Dolak an der Goll-Orgel nach Publikumswünschen improvisieren. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erbeten.

Nächsten Sonntag, 5. Juli, 10h: 5. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann; **18.30h** „Eine Stunde mit dem Evangelium“. In der Gruppe sprechen wir über Matthäus 5, 20-24. Bitte eine eigene Bibel mitbringen.

Ferienzeit:

Bis zum 15. August besteht für die Geistlichen und das Sekretariat weiterhin ein teilweises Homeoffice. Das Sekretariat ist wochentags von 9-12 Uhr telefonisch zu erreichen: 031 318 06 55. Weitere Informationen zu den Anwesenheiten sind auf der Homepage zu finden.

In der Agenda auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch finden Sie jederzeit die aktualisierten Angaben zur Durchführung der weiteren Gottesdienste in diesem Sommer und anderer Anlässe.

Ihr Pfarrteam

Christoph Schuler 031 318 06 56

Anna Maria Kaufmann 079 928 13 05